

Zugung der Gottler- und Tapzierer-Innungen am 9. und 10. Juni in Riesa.

Die Hauptversammlung.

Nachdem bereits am Sonnabend nachmittag die Tagung mit einer Versammlung des Wirtschaftsverbandes und anschließender Tagung des Gewerbevorstandes des Handelsverbandes im "Stern" ihren Anfang genommen hatte, wurde am Sonntag vormittag im Hotel Höpflner zunächst die mit der Tagung verbundene Ausstellung von Gottler- und Tapziererartikeln eröffnet. Die Ausstellung wurde mit großem Interesse in Augenschein genommen.

Anschließend wurde die Hauptversammlung mit einem Sängerknaben-Dresden Kollagen eröffnet.

Als Vertreter der Stadt übermittelte Herr Stadtrat Möhrborn den Tagungsteilnehmern herzliche Willkommenstrümpfe und wünschte der Tagung keinen Erfolg.

Sodann erging Herr Landtagsabgeordneter Kaiser, Dresden, das Wort, um ebenfalls der Tagung schönen Verlauf zu wünschen. Er wies in seinen Ausführungen auf die schweren Sorgen hin, die den Handwerkerstand bedrücken. Nebenwohl, wohin man blide, begegne man großen Schwierigkeiten, seien es die harten steuerlichen Belastungen sei es der Kampf um die Arbeitsmacht oder die immer mehr in Erscheinung tretende Konkurrenz durch die Konsumvereine oder sonstige Genossenschaften. Es sei deshalb Pflicht der Handwerker, sich zusammenzuschließen und nichts zu verlieren, um den Kampf um die Existenz durchzuführen. Redner schloß mit Hans Sachs' Worten: Als das deutsche Handwerk blühte, blühte auch das deutsche Land".

Sodann begrüßte die Eröffnungen namens der sächsischen Gottler- und Tapzierer-Innung Herr Obermeister Billings. Er gab seine Freude Ausdruck, daß die diesjährige Tagung in den Mauern Riesas stattfinde. Herrn habe die Innung die Vorarbeiten geleistet, um den Beratungen um die beruflichen Belange, sowie auch den festlichen Veranstaltungen bestens Erfolg zu gewährleisten. Redner übermittelte gleichzeitig Grüße der Handels- und Gewerbezämmern.

Es folgten nunmehr der Bericht der Verbandsleitung, sowie der Kassenbericht. Der umfangreiche Bericht der Verbandsleitung wird einschließlich auf den Ausschluß der fürstlich erfolgten Reichstagswahlen hin. Durch den erheblichen Stimmenzuwachs der Linken sei nicht allzu große Hoffnung auf Vertretung der Interessen des Handwerks vorhanden. Es werde schwer sein, für das Handwerk die berechtigten Interessen zu erringen.

Nach Belesen des Kassenberichtes wurde der Geschäftsführer Entlastung erteilt und dem Vorsitzenden, Herrn Höpfert, Dresden, für seine erprobliche Geschäftsführung gedankt.

Aus der Mitte der Versammlung wurden dem anwesenden Mitglied des Sächsischen Landtages, Herrn Obermeister Kaiser, Blaubeuren und Auerangau mit auf den Weg gegeben.

Herr Abg. Kaiser, welcher der Tagung als Vertreter des Handelsausschusses des Sächsischen Handwerks bewohnte, richtete als Erwiderung beherzigenswerte, sehr beachtliche Worte an die Eröffnungen, indem er besonders betonte, man solle ja nicht die Tätigkeit der Männer aus Berufsfreien unterschätzen, die öffentlich politisch tätig seien. Es befinden leider in den Reihen des Handwerkerstandes wie im gesamten Mittelstande Mißstände dadurch, daß sie ihre beständigen Gegner unterstüppen. Wenn der Mittelstand nicht wolle, dann müsse er fühlen. Erst dann, wenn der Mittelstand sich wieder auf sich selbst befinne, werde eine Wendung zum Besseren zu erwarten sein. Zum Wohl des Vaterlandes müsse das Handwerk seine Geltung behaupten.

Film-Vortrag.

Es folgte sodann ein interessanter Film-Vortrag des Herrn Dr. Jablonksi, Berlin, vom Reichsausschuß für Lieferbedingungen, beschriftet: "Von der Rohhaut bis zum Leder". Einleitend sprach Herr Redner einige aufflarende Worte, die für den Leder verarbeitenden Handwerker sehr von Bedeutung waren. Der Film selbst gliederte sich in 3 Teile, und zwar 1. die Gewinnung der rohen Haut, 2. die Gerberei und 3. die Zurichterei des Leders. Es war interessant, den Wörtern zu lauschen und den Bildern zu folgen, die manche Aufklärung gaben.

Hierauf stand eine Mittagspause von 1-2 Uhr nachmittags statt.

Da man nur einmal beim Film angekommen war, so ließ es sich die Verleihungsanstalt der sächsischen Gewerbezämmern A.-G., Dresden, nicht nehmen, in einem kurzen Film die Vorzüge ihrer Verleihung bekannt machen zu lassen.

Tarif- und Steuerfragen.

Dieser Punkt nahm eine geraume Zeit in Anspruch. Wenn man behauptet, daß diese Frage eigentlich eine der wichtigsten war, so ist damit nicht zu viel gesagt. Man behandelt zuerst Tariffragen. Herr Verbands-Vorsteher Höpfert bepricht die vergangene Tarifpolitik und unterzieht den neuen Tarif einer kurzen Bürigung, der u. a. Neuregelung der Berienordnung enthält. Herr Höpfert geht sodann näher auf die Entwicklung der Jahre von 1924 ein und weist auf die Steigerung der Rohne hin, die prozentual am Rohstoffindex gemessen, eine gewaltige Steigerung erfahren haben. Den Wörtern des Herrn Höpfert folgt eine längere Aussprache, in der besonders zur Tarifpolitik der Gehilfenschaft gesprochen wird. Werner wurde das im allgemeinen gut zu nennende Verhältnis der Gehilfenschaft gegenüber behandelt, und man empfahl, auch weiterhin diese Politik beizubehalten.

Zu den Steuerfragen betrachtete man die schlechte Wirtschaftslage. Herr Höpfert sagte u. a.: Es ist nicht leicht, die Kosten, die gegenwärtig auf dem Handwerk liegen, zu tragen. Wir fordern Steuererleichterung und auch die so nötige Verwaltungsreform in Reich, Staat und Kommune.

Den selbstständigen Handwerkern wird dringend empfohlen, sich eine Buchführung anzuschaffen, wenn sie diese noch nicht haben sollen. Denn nur dadurch ist es möglich, der Steuerbehörde an Hand von Belegen zu beweisen, und es kommt nicht vor, daß jemand mehr Steuern zahlt, als er nötigt hat.

Die Wahrscheinlichkeit bei der letzten Wahl nimmt sich Herr Landtagsabgeordneter Kaiser, Dresden, sehr zu Herzen und geht scharf gegen die Saumseitigkeit aller Handwerker vor und erklärt, daß unter Gott niemals aus der Sozialdemokratie kommen könne, die leider bei den letzten Wahlen sehr viel Stimmen aus Handwerkskreisen erhalten habe.

Begrüßniskaffe.

Herr Höpfert, Dresden, gibt den Bericht der Begrüßniskaffe. Sie hat sich langsam, aber günstig entwidelt, beruht auf gegenseitigkeit und verfolgt soziale Zwecke. Der Mitgliederbestand ist 810. — Nach einer kurzen Aussprache wird die Geschäftsführung und Abrechnung einstimmig gebilligt.

Anträge.

Ein Antrag der Innung Chemnitz lag vor, der folgenden Wortlaut hatte: "Der Handelsverband möge bestimmen, die Zahl der Lehrlinge in den einzelnen Betrieben zu begrenzen und die Stipendien dementsprechend abzu-

ändern". — Der Antrag wurde von Herrn Größel, Chemnitz, begründet. — Dieser Antrag rief fast alle Delegierten auf den Plan. Meinungsverschiedenheiten tauchten auf; die ganze Lehrlingsfrage wurde nochmals behandelt und man kam nach einer recht ausgedehnten Debatte dahin, daß der Antrag Chemnitz fallen gelassen wurde. Er hätte auch keine Aussicht auf Annahme. Darauf wird von Herrn Gottlermeister Bauer, Pirna, der Antrag gestellt, daß die Lehrlingsfrage nach den Michaelinen des Sächsischen Handelsverbandes, auf dem diesjährigen Bundesitag in Kiel, einheitlich für das ganze deutsche Reich zu regeln ist". — Nach einer kurzen Begründung des Herrn Gottlermeister Bauer, Pirna, wurde dieser Antrag einstimmig angenommen.

Die Innung Riesa stellte noch den Antrag, daß man folgenden Antrag auf dem diesjährigen Bundesitag in Kiel stelle: "Der Bundesitag wolle beschließen, daß aus Sparmaßnahmen der Bundesitag des Reichsverbandes nur alle 2 Jahre stattfinde". — Sofort bildeten sich zwei Gruppen, und zwar eine dafür, die andere dagegen. Eine Gruppe führte mit gemeinsamer Begründung ins Feld. Bei der Abstimmung verlor jedoch der Antrag der Innung Riesa gegen 6 Stimmen der Ablehnung.

Dem Herrn Vertreter des Reichsverbandes wurde mit auf den Weg gegeben, daß Sorge tragen zu wollen, daß die Bundesstage nicht dauernd in den entlegensten Orten Deutschlands stattfinden, sondern daß auch das Generum Deutschlands verpflichtigt wird.

Renwahlen.

Vom geschäftsführenden Vorstand scheiterte der Kollege Müller, Dresden, aus. Seine Wiederwahl erfolgte einstimmig. — Auch wurden die Vertreter, die Herren Weiß, Chemnitz, Blaubeuren, Leipzig, einstimmig wiedergewählt.

Nächster Tagungsort.

Nach verschiedenen Vorschlägen einigte man sich dahin, daß der nächste Verbandstag in Dippoldiswalde stattfindet.

Berichtliches.

Es gelangte noch folgender Antrag zur Annahme: "Die Eintrittskarten zu den Verbandstagen dürfen 2 Mark nicht übersteigen. Frauen von Kollegen haben freien Zugang". — Auch wurden die Vertreter, die Herren Weiß, Chemnitz, Blaubeuren, Leipzig, einstimmig wiedergewählt.

Sodann dankten die Pirnaer Vertreter allen denkentgegenen Kollegen, die durch Geldbünden bei der Wasser katastrophe bei Pirna geholfen haben, die Not zu mildern.

Der Antrag des Herrn Gottlermeisters Blaubeuren, Leipzig, die Lehrlingsentschädigung auf 4, 6 und 12 Mark herauszuheben, verlor der Abstimmung.

erner wurde beschlossen, daß in der Frage des Gesellschaftsvertrages einige Härten fallengelassen werden können. Gegen 6 Uhr abends beendete der Verbandstag seine umfassende Tätigkeit. Die Reisenden hatten sich schon stark gesättigt.

Der Festabend.

Nach Beendigung der umfangreichen Beratungen fand abends von 18 Uhr ab in dem sinnig geschmückten Höpflner-Saal ein Festabend statt, der sich ebenfalls guten Bejublungen an erfreuen batte. Außer den noch anwesenden auswärtigen Gästen waren hier die Handwerkermeister und sonstige Festteilnehmer aus der Mitte der Einwohnerchaft erschienen. Herr Obermeister Billings richtete herzliche Begrüßungsworte an die Anwesenden und wandte sich im besonderen an die von auswärts gekommenen Kollegen, zu dessen Ehren der fehlende Abend veranstaltet wurde. Er wünschte ihnen noch einige frohe Stunden ungebrochener Geselligkeit in der Erwartung, daß die lieben Gäste noch lange an die Tagung in Riesa zurückzurufen werden.

Es waren wirklich schöne Stunden, die den Festteilnehmern bereitet wurden. Wohl alle werden von dem Dargebotenen freudig überrascht und wohl befriedigt worden sein. Eine reichhaltige Festfolge, die aber in rascher Auseinandersetzung der Vorträge erledigt wurde, war so recht geeignet, eute Beleidigung zu wettern und bis zum Schlusse zu erhalten. Die Oschatzer Stadtkapelle (Zeitung: Herr Musikdirektor Beyer) tat auch gestern das Beste, um den Anforderungen in vollem Maße gerecht zu werden. Der Schubertbund Riesa, unter der Leitung seines Vizedirektors Walther Löhl, sang entsprechend dem Anlaß.

Man konnte feststellen, daß die gesuchten Sänger, die gestern besonders gut bei der Stimme waren, mit voller Hingabe sangen, so daß der stürmische Beifall, der zu einer Zugabe herausforderte, wohl verdient war. Als Solistin verblieb den Abend Fr. Blaumermann. Als Solistin verblieb den Abend Fr. Blaumermann. Diese viel Freude bereitete die kleine Gerda Heilmann, Dresden, die sich mit der Aufführung verschiedener rhythmisch-gymnastischer Tänze als sehr geschickt vorstellte. Ihre gefälligen Bewegungen begleitete am Klavier ebenfalls Herr Löhl. Einige begeisterte rezitorische Einlagen vervollständigten die äußerst beständig aufgenommene Festfolge, nach deren Erledigung die Festteilnehmer noch einige Stunden bei fröhlichem Tanz und zwangloser Unterhaltung beisammensetzten.

Für heute war als Abschluß der Tagung eine Dampferpartie nach Meißen geplant.

Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, den 11. Juni 1928.

— Wettervorbericht für den 12. Juni 1928. Mitgeteilt von der Sächs. Handelswetterwarte zu Dresden. Von Westen her im späteren Verlaufe eingehende Witterungsverschlechterung, jedoch besonders für Ostalben und Nordostalben. Temperaturniedrigung zu zeitweiligen Niederschlägen. Temperaturen wenig verändert. Winde aus westlichen Richtungen; in höheren Lagen zeitweise gering.

— Daten für den 12. Juni 1928. Sonnenaufgang 5.48 Uhr. Sonnenuntergang 20.18 Uhr. Mondaufgang 1.11 Uhr. Monduntergang 13.6 Uhr.

1815: Gründung der Deutschen Buchdruckerei in Jena.
1830: Der Dichter Albert Traeger in Augsburg geb. (gest. 1912).
1850: Der Historiker Maximilian Graf von Hartenfels in Klein-Oels geb. (gest. 1900).
1892: Der Philosoph Johann Eduard Erdmann in Halle a. d. Saale geb. (gest. 1895).
1902: Der Jurist Friedrich Specht in Stuttgart geb. (gest. 1889).
1917: Abdankung König Konstantin von Griechenland.
1924: Der italienische Politiker Matteotti bei Rom ermordet.

— Wettbewerb der Werktuwa. Wie auswirkt, obwohl man auch am gestrigen Sonntag wieder einmal fröhliche Kinderstimmen in unserem heiter grünenden Stadtgebiet auf die überaus zahlreich erschienenen großen und kleinen Kinder. Viele Kinder, welche ich sah, waren mit einem bunten Strauß der schönsten bekannten Volkslieder und einfacher Liederchen auf. In einem falt zu langen, aber durchaus abwechslungsreichen Programm steht der ausdisziplinierte Chor der Werkshule bis zum letzten der achtzehn Kinder tanzt durch. Schönes Stimmenmaterial nennt dieser Chor kein eigen. Besondere Wirkung erzielte das Soloquartett (A. Herling, D. Werpupp) und die mit Klavierbegleitung gesungenen Lieder von Mendelssohn und Wagner. Auch eine Originalfassung des Chorleiters interessierte durch seine tolde Melodienführung in allen drei Stimmen und die gelungene Harmonisierung. In wohlgemarterter Musiksprache, guter inhaltlicher Durcharbeit und seiner Stimmbildung im einzelnen fanden all die Lieder vom Wunder von Frühlingslust, Waldlust und Grimmliede zu Gebot. Das so überaus zahlreich erschienene Publikum schaute nicht mit seinem Beifall, der befürchtet, daß für derartige Veranstaltungen viel Verständnis vorhanden ist. Wir hoffen und wünschen, daß die alte, schöne Sitte des Werkshule auch in Zukunft beibehalten wird.

— Vortragssabend. Der Altdutsche Verband hält sommenden Donnerstag, den 14. Juni, 8 Uhr abends im Saale der Oberterrasse einen Vortragssabend ab, an dem Herr Studienrat Dr. Albrecht über das Überland unter der sächsischen Herrschaft sprechen wird. Dem Vortrage folgen Bilder der schönen und denkwürdigen Städten an unserem deutschen Rhein. Muß wird spielen. Der Abend ist die letzte Veranstaltung vor der Sommerpause.

— 178er Tanz. Am Sonnabend fand in den festlich geschmückten Räumen des Gasthauses „Stadt Leipzig“ die Tischbannerei der freien Vereinigung ehem. 178er Riesa statt. Der Herr Vorsitzende begrüßte die recht zahlreiche Erwachsenen und hielt eine der Feier des Tages entworfene kurze Rede. Namens des Vorstandes des 178er Tanzes, begrüßte Herr Wottke, Dresden, alle Unvrienden. Sodann folgte ein gut gelungener Klaviervortrag des Kom. Albert, und zwar: „Wenn ich König wär!“ Verdienter Beifall zwang ihn zu einer Zugabe. Hierauf folgten die Ehrenungen. Der frühere Vorsitzende der Vereinigung, Herr Stiebing, der jetzt in Würzburg wohnt, batte keine Kosten und Mühe gescheut, seine alten Kameraden zu besuchen. Die Ortsgemeinde Riesa dankte ihm dadurch, indem sie ihm zu ihrem Ehrenbürgeramt ernannte. Die Mitbegründer der Kommandie, Herr Paul Hoffmann und Herr Hermann Hennig, erhielten für ihre 30-jährige Zugehörigkeit zum Verband eine Ehrennadel. Zur eigentlichen Vereinigung hielten Herr Albert den Vortrutsch, der mit den Worten: „Seid einig, deutsch, gerecht und wahr, bleibt treue Waffenbrüder!“ endete. — Nun überreichte Frau Stiebing das herrliche Tischbannet. Schleifer übergaben die Ortsgemeinde Dresden des 178er Tanzes, der Vorstand der Vereinigung ehem. 178er mit entsprechenden Geleitsprüchen. Mit einem gut geliebten Marzipan beendete man den offiziellen Teil und ging zur Feierstunde über. Bei erwiderten Letzt noch, daß Begrüßungstelegramme aus Chemnitz, Bittau und Blauen i. S. eingegangen sind. — Der harmonisch verlaufene gesellige Teil endete zur Zufriedenheit aller. „Ein jeder wußte etwas“, kann man sagen, und gerade das hat zum guten Gelingen des Abends beigetragen. Schade nur, daß die Stunden wie im Fluge vergingen!

— 11 Uhr machebergtag in Baubau. Der Tanzerverband der Uhrmacher im Freistaat Sachsen hält im Baubau vom 9. bis 11. Juni seinen 22. Bandesverbandstag ab. Aus diesem Anlaß fand am Sonnabend nachmittag eine Obermeisterverleihung und anschließend ein Begrüßungsabend in der Sozialität statt. Der Sonntag war den geschäftlichen Verhandlungen und Vorträgen über sozial- und wirtschaftspolitische Zeitfragen gewidmet.

— Die Vergütung der Wahlkosten für die Gemeinden. Die wichtigsten Sätze für die Vergütung der Gemeinden aus den Reichs- und Landtagswahlen entstandenen Kosten sind festgesetzt worden. Die Gemeinden erhalten je nach ihrer Bevölkerungszahl an den verschiedenen Gemeindegruppen einen festgelegten Einheitsbetrag und dazu einen aufzählbaren Betrag für eine bestimmte Zahl von Stimmberechtigten. Die Gemeinden der Gruppe 1 (bis 600 Stimmberechtigte) erhalten zu dem Einheitsbetrag einen Betrag von 8 RM., die der Gruppe 2 (von 600 bis 1000 Stimmberechtigte) einen Zusatzbetrag von 2 RM. Jede Gemeinde, welche Nachforderungen der Gemeinden werden nicht berücksichtigt.

— Aus der Chronik der täglichen Unfälle. Tragischer Tod eines Kreises. Am Sonnabend in der 7. Wochentagsstunde ereignete sich in Weilburg ein schwerer Unfall mit tödlichen Folgen. Der 85 Jahre alte frühere Schlosser, lebige Sozialrentner Kluge aus Weilburg, der jeden Morgen frühzeitig einen grobten Spaziergang unternahm, und der sich eben einen Blumenstrauß geschnitten, um selbigem auf das Grab seiner verstorbenen Ehefrau zu verblieben, lief ganz plötzlich über die Fahrbahn und in ein hinter ihm herkommendes Auto eines Gußbetreibers aus Lampertswalde hinein. Der Kreis wurde von dem Stoß getroffen und im Rückgrat schwer verletzt. Nach dem Reißer lähmlichen Krankenhaus überführt ist er dort bald nach seiner Einlieferung gestorben. Dem Verunglückten soll die Schulzeit versucht haben, der abfallen zum Tode führte. — Auf der Staatsstraße zwischen Bischdorfswalde-Ramens fanden ein Kraftwagen und ein Büsselkoffer zusammen, wodurch mehrfacher Sachbeschädigung entstand. Der Fahrer des Kraftwagens erlitt einen Oberarmbruch und anscheinend ernste Rippenverletzungen, er wurde nach dem Barmherigkeitsstift in Ramens überführt. Sein mitfahrender Bruder kam mit geringen Verletzungen davon, er war infolge des Unfalls direkt auf den Rücken des Autos geschleudert, dessen Insassen mit dem Schrotgewehr abgeschossen sind.

— Wer hat die Mittel für die Arbeitslosenunterstützung aufzubringen? Allgemein wird vielfach angenommen, daß die Mittel für Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung allein durch die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgebracht werden. Dem ist jedoch nicht so. Denn auch Gemeinden, Länder und Reich werden zur Deckung der Kosten herangezogen, und zwar um so mehr, je größer die Arbeitslosigkeit ist, wie die Jahre 1924 bis 1927 ergeben haben. Insgesamt wurden verausgabt 1924: 412, 1925: 209, 1926: 1180, 1927: 908, zusammen 2709 Millionen Mark. Die Leistungen der Gemeinden dafür beliefen sich in diesen vier Jahren auf 84, 86, 148 und 64 Millionen, zusammen also auf 272 Millionen Mark; die der Länder auf 70, — 243 und 53, zusammen 371 Millionen Mark; die des Reichs auf 75, — 258 und 116, zusammen 449 Millionen Mark. Im Jahre 1926, wo eine gewisse Konjunktur herrschte und daher die Arbeitslosigkeit geringer war, hatten Reich und Länder überhaupt keinen Anteil an den Kosten der Arbeitslosenunterstützung.